

HITPARADE

(vom 19. November 2000)

Ermittelt durch Media Control AG, Zürich, im Auftrag von DRS 3 und IFPI Schweiz. Alle Rechte vorbehalten.

Singles

- 1 (1) Modjo – Lady (Hear Me Tonight)
- 2 (4) Backstreet Boys – Shape Of My Heart
- 3 (2) Whitney Houston & Enrique Iglesias – Could I Have Th
- 4 (3) Rednex – The Spirit Of The Hawk
- 5 (5) Spiller – Groovejet (If This Ain't Love)
- 6 (6) Orange Blue – She's Got That Light
- 7 (7) Ricky Martin – She Bangs
- 8 (19) Vanessa Amorosi – Absolutely Everbody
- 9 (8) Darude – Sandstorm
- 10 (10) Eros Ramazzotti – Fuoco Nel Fuoco
- 11 (9) Lenny Kravitz – Again
- 12 (17) Alizée – Moi...Lolita
- 13 (12) Lasso – Bisch Parat? (Big Brother CH)
- 14 (11) Madonna – Music
- 15 (13) Musical «Romeo et Juliette» – Les rois du Monde

Longplay

- 1 (1) Eros Ramazzotti – Stilleberio
- 2 (2) U 2 – All That You Can't Leave Behind
- 3 (3) Lenny Kravitz – Greatest Hits
- 4 (-) Ricky Martin – Sound Loaded
- 5 (4) Mark Knopfler – Sailing To Philadelphia

HANDELSREGISTER

Geembeh GmbH, bisher in Flüelen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Bisherige Statuten: 30. Januar 1996 und 13. Februar 1996. Statutenänderung: 30. Juni 2000. Firma neu: Mail Web GmbH. Sitz neu: Goldau, Gemeinde Arth. Domizil neu: Parkstrasse 6, 6410 Goldau. Zweck neu: Dienstleistungen im Bereich Telekommunikation, insbesondere auf dem Gebiet des Internet; kann sich an anderen Gesellschaften beteiligen und Grundeigentum erwerben, vermieten oder veräussern. Stammkapital wie bisher: CHF 20 000.–. Sachübernahme: Die Gesellschaft übernahm bei der Gründung gemäss Kaufvertrag vom 17. Januar 1996 von Atilla Ziermann, in Buochs, sämtliche Rechte betreffend die Konstruktion «SunPlate» Badeinseln zum Preis von CHF 30 000.– plus Verkaufsprovision. Mitteilungen an die Gesellschafter durch eingeschriebenen Brief. Publikationsorgan: SHAB. Ausgeschiedene und erloschene Unterschriften: Marcel Gamma, Gesellschafter und Geschäftsführer mit einer Stammeinlage von CHF 1000, und Helen Gisler, Gesellschafterin und Geschäftsführerin, mit einer Stammeinlage von CHF 19 000.–. Neu eingetragen: Hans Peter Chiarini, von Bauma, in Zug, Gesellschafter und Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift, mit einer Stammeinlage von CHF 7000.–; Roland Saxer, von Hagglingen AG, in Rothenthurm, Gesellschafter und Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift, mit einer Stammeinlage von CHF 7000.–; und René Bartholet, von Zürich und Flums, in Goldau, Gemeinde Arth, Gesellschafter und Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift, mit einer Stammeinlage von CHF 6000.–.

Polytypos Data Products AG, in Ibach, Gemeinde Schwyz, Entwicklung und Herstellung von und Handel mit für den Computereinsatz geeigneten bedruckten Papieren und Kunststoffen. Ausgeschiedene Person und erloschene Unterschrift: Dr. Carla Wassmer, Mitglied des Verwaltungsrates. Änderung: Max Lippuner, einziges Mitglied des Verwaltungsrates (bisher: Präsident), weiterhin mit Einzelunterschrift.

Audio Video Fassbind, in Schwyz, Bahnhofstrasse 16, 6430 Schwyz, Einzelfirma (Neueintragung). Zweck: Handel mit Audio Video-Geräten und Waren aller Art. Inhaber: Roland Fassbind, von Ingenbohl, in Schwyz.

Kindergarten muss saniert werden

Kredit für Renovation des Kindergartens in Oberarth beantragt

An der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember wird unter Traktandum 7 über die Bewilligung eines Verpflichtungskredites von 510 000 Franken für die Sanierung des Kindergartens Oberarth beraten.

(Amtl.) Seit 1959 befindet sich am Mühlemoosweg in Oberarth ein Kindergarten. Die Stiftung Kinderheim Oberarth und private Geldgeber setzten sich seinerzeit, mit Unterstützung der Gemeinde, für die Erstellung eines Kindergartens für die Ortschaft Oberarth ein.

Die Gemeinde ist seit der Inbetriebnahme für den Unterhalt zuständig. Zur Zeit besuchen 18 Kinder den Kindergarten Oberarth. Aufgrund der regen Bautätigkeit, insbesondere in Oberarth, nimmt im Schulkreis Arth die Anzahl der zum Kindergartenbesuch berechtigten Kinder stetig zu. Seit der Erstellung vor rund 40 Jahren sind für den Kindergarten Oberarth keine wesentlichen Investitionen getätigt worden. Im Rahmen einer näheren Prüfung für die dringend notwendige Dachsanierung kam zum Ausdruck, dass die räumlichen Verhältnisse im Kindergarten ungenügend sind. In heizungs- und isolationsstechnischer Hinsicht entspricht das Objekt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Die bestehende Elektroheizung ist veraltet und zu ineffizient.

Sonneggstrasse: Frist gesetzt

(Amtl.) Schon seit längerer Zeit wird an der Wohn- und Geschäftsüberbauung in Goldau, Sonneggstrasse, nicht mehr weitergebaut. Der Gemeinderat hat sich mit dieser unerfreulichen Angelegenheit befasst und stellt fest, dass das unfertige Bauwerk die örtliche Umgebung im Goldauer Oberdorf in verschiedener Hinsicht beeinträchtigt. Der bereits entstandene Bauschaden durch den Baustillstand ist beträchtlich. Die Bauherrschaft wurde nun aufgefordert, das Bauwerk im Sinne der Baubewilligung fertig zu erstellen. Eine angemessene Frist wurde dabei eingeräumt. Sollte die gemeinderätliche Intervention keinen Erfolg zeigen, so sind weitere Schritte durch die Bewilligungsbehörde geplant.



Der Kindergarten am Mühlemoosweg in Oberarth soll für 510 000 Franken saniert werden.

Bild Alexandra Cattaneo

Bedürfnis gilt in allen Teilen als ausgewiesen

In den letzten Jahren haben sich die Vorgaben aufgrund neuer Erkenntnisse und Gegebenheiten im schulischen Bereich, im methodisch-didaktischen Unterrichtsstil und in der individuellen Förderung der Kinder wesentlich verändert. Bei einer heutigen Spiel- und Aufenthaltsfläche von 66 m² können diese Bedürfnisse nicht erfüllt werden. Die innere Gestaltung und die Grösse eines Kindergartens sollen die Möglichkeit bieten, Nischen und Spielerecken zu bilden, um den Kindern das ungestörte Beisammensein in kleinen Gruppen zu ermöglichen und sie auch selbstständig arbeiten zu lassen. Dies bedingt jedoch eine Raumfläche von 90 bis 110 Quadratmetern. Im Rahmen von angestellten Projektstudien wurden verschiedene Massnahmen geprüft. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis für eine Aufstockung im Zusammenhang mit einer Dachsanierung erwies sich aufgrund der bestehenden Gebäudekonstruktion als unverhältnismässig. Auch stand ein Abbruch und Neubau zur Diskussion. Aufgrund der festgestellten Mängel und der schulischen Aspekte hat sich der Ge-

meinderat in einem Grundsatzentscheid für eine weitergehende Sanierung des Objektes entschieden.

Ausgewogene Lösung liegt auf dem Tisch

Es wurde eine Lösung angestrebt, welche sich auch kostenmässig im Rahmen hält. Der Gemeinderat entschied sich für eine Sanierung mit An- und Ausbau des Kindergartens. Das Konzept sieht eine Gebäudeerweiterung um 41 m² effektive Nutzfläche vor, womit die Spiel- und Arbeitsfläche gesamthaft 99 m² Bodenfläche aufweist. Ein grosses Augenmerk wurde auf die energetischen Massnahmen, die Heizungsanlage sowie die Gestaltung des Innenraums gelegt. Die angestellten Kostenberechnungen für das Projekt Sanierung und Umbau des Kindergartens Oberarth erfordert einen Gesamtaufwand inklusive Mehrwertsteuer von 510 000 Franken. Vom Kanton sind keine Subventionsbeiträge zu erwarten.

Bauterminplan

Wenn im Rahmen der weiteren Projektvorbereitungen, Baubewilligungs-

verfahren, Bauausschreibung, Arbeitsvergaben usw. alles rund läuft, sollte mit den Sanierungs- und Umbauarbeiten des Kindergartens im Sommer 2001 begonnen werden können. Es wird mit einer Bauzeit von rund zwei Monaten gerechnet.

Auf Weiterbestand angewiesen

Die Gemeinde Arth ist auf den Weiterbestand des Kindergartens Oberarth angewiesen. Das ausgearbeitete Sanierungs- und Anbaukonzept ist zukunftsgerichtet und bietet den Kindern ideale Raumverhältnisse und mehr Entfaltungsmöglichkeiten. Der Aussenplatz wird nur minimal verkleinert. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass es sich beim vorliegenden Projekt um eine gute und vertretbare Lösung handelt. Das Sanierungsvorhaben ist den Gemeindefinanzen angepasst. Die schulischen Aspekte für die Führung eines zeitgemässen Kindergartens werden berücksichtigt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Arth werden ersucht, dem gemeinderätlichen Antrag positiv gegenüberzustehen und das Sachgeschäft an die Urnenabstimmung vom 4. März 2001 zu überweisen.

«frauennetz» setzt auf Sachpolitik

Rückblick auf das Wahljahr im Kanton Schwyz

Das «frauennetz kanton schwyz» hat seine Veranstaltungsreihe abgeschlossen. Während dieses Wahljahres war die breit überparteiliche Gruppierung unter dem Patronat der Gleichstellungskommission aktiv.

pd. Die Präsidentin der Gleichstellungskommission, Birgitta Michel Thenen (Rickenbach), zieht eine positive Bilanz: «Die dreizehn Angebote waren im Durchschnitt gut besucht. Dank dem vielschichtigen Programm konnten etliche Frauen für ein Engagement im öffentlichen Leben sensibilisiert und motiviert werden.» Dennoch, trotz des relativ guten Wahlergebnisses für Frauen in den Kantonsrat vom Frühling 2000 sei Zufriedenheit fehl am Platz. «Wenn es im gleichen Tempo weitergeht, dauert es noch zwanzig Jahre, bis ein Drittel Frauen im Parlament Einsitz haben», resümiert Michel. Für die Gleichstellungskommission und für die politischen Parteien bedeute dies: Der Wahlkampf für die nächsten Wahlen beginne schon jetzt. Die Parteien müssten aktiv mit der

Frauenförderung weiterfahren. Kürzlich traf sich die Gleichstellungskommission mit Vertreterinnen und Vertretern aller politischen Parteien. Letztere bekräftigten ihren Willen, sich weiterhin für den gezielten Aufbau von Kandidatinnen einzusetzen. Doch müssten auch neue Wege gefunden werden, um Frauen für ein politisches Amt zu motivieren. Birgitta Michel Thenen rät: «Frauen lassen sich besser über konkrete Sachfragen für ein Engagement gewinnen.» Weiter informierte sie über eine Umfrage bei den nicht gewählten Kantonsratskandidatinnen der Wahlen 2000. Hier sind folgende Punkte hervorgehoben: Die Aufbauarbeit in den Parteien und eine gute Öffentlichkeitsarbeit sind entscheidende Faktoren für die erfolgreiche Wahl von Frauen. Wichtig ist zudem, dass nur wirklich qualifizierte Frauen aufgestellt werden. Kandidatinnen hoffen zudem vermehrt auf die Unterstützung ihrer Geschlechtsnennungen. Auf der andern Seite äussern sich am Treffen die meisten Parteienvertreter skeptisch gegen Massnahmen, welche effektiv die Wahlchancen von Frauen verbessern können. Das heisst Vorkumulieren von Frauen auf Listen, Spitzenplätze für

Kandidatinnen auf Listen oder vorzeitige Rücktritte von Amtsinhabern. Auch eine Wahlrechtsreform wird nicht als Lösung betrachtet. Obwohl sich das derzeitige Proporzwahlrecht für den Kantonsrat nachweislich für Frauen nachteilig auswirkt. Denn in rund der Hälfte der Wahlkreise kommt das System nicht zum Tragen. Dabei handelt es sich um Einer- und Zweierwahlkreise. Die Gleichstellungskommission nimmt diese Position mit Bedauern zur Kenntnis. Die Präsidentin: «Gemäss unserer Wahlanalyse haben Frauen nach wie vor schlechtere Wahlchancen im Kanton. Es ist wichtig, dass aus dieser Untersuchung Konsequenzen gezogen werden.»

Jubiläumssession im April

Noch ist offen, wie es mit dem Frauennetz selbst weitergehen wird. Die Parteien überlegen sich bis im Februar, ob sie bereit sind, in einem breit abgestützten Verein «frauennetz kanton schwyz» weiter mitzumachen. «Wenn alles klappt, wird das Frauennetz anlässlich einer Jubiläumssession am 7. April 2001 zum Thema «30 Jahre Frauenstimmrecht» als eigenständiger Verein dastehen.»

Kirchgemeinde Goldau mit Mehraufwand

Kein Anspruch auf Finanzausgleich

Mit einem relativ kleinen Verlust rechnet der Voranschlag der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Goldau für das Jahr 2001. Dieser ist vor allem auf den Ausfall des Finanzausgleichsbeitrages zurückzuführen.

ks. Der Aufwand der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Goldau für das Jahr 2001 verändert sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich. Bei einem Aufwand von 1 169 800 Franken und einem Ertrag von 1 134 600 Franken wird mit einem Verlust von 35 200 Franken gerechnet. Flossen im laufenden Jahr von der Römisch-katholischen Kantonalkirche noch rund 48 000 Franken in die Kirchgemeindekasse, entfällt im kommenden Jahr ein entsprechender Beitrag als Folge der ausserordentlich hohen Steuererträge aus dem Jahre 1999. Weiter wird einem Gesuch der Theologischen Hochschule Chur, die in sehr grossen finanziellen Schwierig-

keiten steckt, entsprochen und ein Beitrag von 4000 Franken ins Budget aufgenommen. Grössere Anpassungen stehen bei der Umgebung der Pfarrkirche an, was gegenüber dem Vorjahr Mehraufwendungen von rund 40 000 Franken zur Folge hat. Unter den Aufwandsposten figurieren ausserdem ordentliche Abschreibungen von 42 000 Franken bei der Pfarrkirche sowie von 48 000 Franken beim Pfarreizentrum.

Gleich bleibender Steuerfuss

Keine grössere Zu- oder Abnahme hat der Kirchenrat bei den Steuererträgen budgetiert. Es wird davon ausgegangen, dass die Auswirkungen des neuen Steuergesetzes auf den Steuerertrag sehr schwierig abzuschätzen seien, argumentiert der Kirchenrat. Dieser beantragt an der Budgetgemeinde vom 7. Dezember 2000, gestützt auf die Empfehlung der Rechnungsprüfungskommission, die Steuern auch für das Jahr 2001 unverändert mit 0,37 Steuereinheiten zu erheben und dem Voranschlag für das Jahr 2001 zuzustimmen.